

Rede von Dr. Hermann Otto Solms
am 10. Februar 2010
im Plenum des Deutschen Bundestages

**Rettungsschirm für die Kommunen vor dem Hintergrund von Haushaltslage und
schwarzelben Steuerenkungsplänen**

Dr. Hermann Otto Solms (FDP):

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Frau Künast, Sie haben sich im Tag geirrt: Weiberfasching ist morgen.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU)

An Weiberfasching werden die Rathäuser von den Frauen gestürmt. Da hätten Sie sich betätigen können, aber Sie haben ja noch Zeit. Sie können das morgen noch tun.

(Beifall bei Abgeordneten der FDP)

Ich habe selten erlebt, dass man in fünf Minuten einen Querschnitt der ganzen Innenpolitik liefert, ohne einen einzigen konkreten Vorschlag zu machen.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU -
Britta Haßelmann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Kommen Sie
doch einmal rüber mit Ihren Steuerplänen!)

Wenn Sie sich hier über Hartz IV beschweren, frage ich mich, ob Sie vergessen haben, dass Sie Hartz IV mit aus der Taufe gehoben haben. Das ist doch Ihre Verantwortung.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU)

Die SPD hat elf Jahre lang den Finanzminister gestellt und beklagt jetzt die desolate Situation der Gemeinden.

(Britta Haßelmann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Was ist denn mit Ihren Plänen? Sagen Sie doch etwas zur FDP!)

Und wir, die wir seit hundert Tagen im Amt sind, sind natürlich die Schuldigen. Wir sind daran schuld. Das glaubt Ihnen keiner.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU - Joachim Poß (SPD): Wir beklagen Ihre Steuersenkungspläne!)

Hinzu kommt, dass gerade die FDP seit Jahrzehnten anmahnt, dass die Finanzierung der Gemeinden auf eine neue Grundlage gestellt werden muss.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU – Lachen bei Abgeordneten der SPD und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Warum? Herr Steinmeier hat es ja gesagt: Das Hauptproblem der Gemeinden ist die Gewerbesteuer. Sie ist um 18 Prozent eingebrochen, in manchen Gemeinden um 60 Prozent. Manche haben diese Einnahmen sogar total verloren.

(Beifall bei Abgeordneten der FDP)

Das hängt natürlich mit der Wirtschaftsentwicklung und dem fehlenden Wachstum zusammen. Das wird aber immer wieder vorkommen. Wenn Sie die Gemeindefinanzen in erster Linie an die Gewerbesteuer binden, dann werden Sie diese zyklischen Entwicklungen immer wieder erleben.

(Beifall bei Abgeordneten der FDP - Britta Haßelmann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie wollen sie ja abschaffen! - Joachim Poß (SPD): Sie durchlöchern doch schon wieder die Gewerbesteuer! Sie sind der Oberspezialist für Löcher! - Gegenruf des Abg. Carl-Ludwig Thiele (FDP): Die Löcher sind von euch!)

Deswegen wollen wir untersuchen - übrigens mit Beteiligung der Länder -, ob wir nicht ein stabiles Finanzsystem für die Gemeinden entwickeln können.

Die FDP hat konkrete Vorschläge gemacht, die Gewerbesteuer durch die Umsatzsteuer und einen Zuschlag auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer zu ersetzen.

(Joachim Poß (SPD): Er löchert bei der Gewerbesteuer seit 30 Jahren!)

Aber auch die Stiftung Marktwirtschaft, Herr Poß, hat Vorschläge gemacht.

(Joachim Poß (SPD): Sie löchern seit 30 Jahren, Herr Solms!)

Ihr früherer Finanzminister aus Rheinland-Pfalz, Kollege Deubel, der sehr sachverständig ist, hat daran mitgewirkt.

(Dr. h. c. Jürgen Koppelin (FDP): Aber nicht lange!)

Auch das sind vernünftige Vorschläge. Denn in der gesamten Wissenschaft ist klar, dass die Gewerbesteuer gerade für die Gemeinden keine stabile Finanzierungsgrundlage ist und dass hier korrigiert werden muss.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU -
Joachim Poß (SPD): Was hat Frau Tillmann gerade gesagt?)

Das hat sogar Ihr Finanzminister Hans Eichel gewusst. Er hat schon einmal einen Anlauf gemacht, um das zu ändern, ist aber dann mit den Ländern nicht zu Rande gekommen.

(Zuruf des Abg. Joachim Poß (SPD): Die Zahlen sagen etwas anderes!)

Wir wollen einmal ehrlich bleiben und sagen: Die Erkenntnis ist in allen Fraktionen und Parteien vorhanden,

(Joachim Poß (SPD): Nee!)

nur haben Sie bisher nicht den Mut und die Durchsetzungskraft gehabt, dies zu realisieren.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU)

Nun wird unterstellt, wegen der Steuerentlastungen, die sich die Koalition vorgenommen hat, würden die Gemeinden noch mehr in die Bredouille geraten. Das ist doch purer Unsinn.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU -
Lachen bei Abgeordneten der SPD)

Worum geht es denn eigentlich? Das will ich der SPD als Arbeitnehmerpartei zeigen.

(Der Redner hält ein Diagramm hoch)

Es geht um eine Ungerechtigkeit im deutschen Steuertarif, bei dem die Bezieher kleiner und mittlerer Einkommen durch den sogenannten Mittelstandsbauch

(Zuruf von der SPD: Das ist der Waigel-Buckel)

- ja, ich weiß das - überproportional belastet werden.

(Renate Künast (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich bitte,
Brillenputzgläser auszugeben! Man sieht das so schlecht!)

Was wollen wir in dieser Legislaturperiode machen? Wir wollen lediglich diese Ungerechtigkeit mithilfe von Steuerentlastungen so weit als möglich beseitigen. Das ist das Ziel dieser Koalition.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU -
Renate Künast (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ist das die
Schuldenkurve, oder was zeigen Sie da?)

Es geht um Steuergerechtigkeit für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die kleinen Selbstständigen, die von dieser Ungerechtigkeit betroffen sind. Die wollen wir beseitigen.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU)

Das hätten Sie in Ihrer Regierungszeit tun müssen. Dass Sie selbst es für notwendig erachten, hat sich ja bei den Konjunkturpaketen gezeigt.

(Leo Dautzenberg (CDU/CSU): Richtig!)

Da hatten Sie nämlich schon eine Maßnahme zur Milderung dieser Ungerechtigkeit vorgesehen. Damit geben Sie zu erkennen, dass Sie das Problem erkannt haben.

(Joachim Poß (SPD): Es spricht doch keiner gegen das Problem! Es geht um die Finanzierung!)

Um nichts anderes geht es.

Ansonsten wollen wir das Steuersystem vereinfachen.

(Joachim Poß (SPD): Sagen Sie etwas zur Finanzierung!)

Wir wollen die Steuerverwaltung, die Steuerveranlagung vereinfachen. Wir wollen ein einfaches, gerechtes und niedrig belastendes Steuerrecht schaffen.

(Joachim Poß (SPD): Sie leben doch in einer Traumwelt!)

Das wird auch ein Beitrag für eine stabile Finanzierung der Gemeinden sein. Von dieser Politik lassen wir uns auch durch Ihre Interventionen und Ihre Schreierei nicht abbringen.

(Joachim Poß (SPD): Traamtänzer!)

Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU -
Dr. h. c. Jürgen Koppelin (FDP): Das war endlich konkret nach
Frau Künast!)